

Vd  
450







h. n. a.

V 2  
450.

Das  
Allgemeine Frohlocken  
in Böhlen und Sachsen,  
über die höchstglückliche

Sermählung

Ihro Hoheit  
Der Königl. Pohlnischen und Churfürstl.  
Sächsischen

Dritten Princeßin

M A R I A  
I O S E P H A,

Mit Sr. Königl. Hoheit

Dem Durchlachtigsten

D A U P H I N

in Frankreich 2c. 2c.

mittelt einer

C A N T A T E

vor und nach gehaltener Rede,  
in hiesiger Universitätskirche  
in allerunterthänigster Devotion pflichtschuldigst entworfen  
von der

Universität zu Wittenberg.

Den 15 Jan. 1747.

Wittenberg,  
Gedruckt bey Ephraim Gottlob Eichsfelden,  
Universitätsbuchdrucker.





in Dresden, am 1. April 1784

Erwählung

der Königl. Preuss. und Königl. Sächsischen  
Landes- und Schulräthe  
in Dresden

M A R T A  
J O S E P H A

geb. den 1. März 1764  
in Dresden  
D A U P H I N

C A N T A T E  
vor und nach dem Gottesdienste  
in der Kirche  
in Dresden  
Marschallin

Druck bey C. G. Neumann, Neudamm  
in Dresden







## Die Vorsehung, Pohlen, Sachsen, das Chor treuer Unterthanen.

### Aria

Pohlen	<b>A</b>	Auf Pohlen! (Sachsen) Auf Sachsen! (Bejde) Lobt euer Ge-
Pohlen		Den Frieden! (Sachsen) die Ruhe! (Pohlen) mit Seegen! (Sachsen) mit Glücke!
Pohlen	} beschenkt mich <b>August!</b>	Erhält mir mein <b>König!</b>
Sachsen		Erhält mir mein <b>Churfürst!</b>
Pohlen		Auf eilet! frolockend <b>SEIN</b> Lob zu besingen!
Sachsen		Auf eilt! <b>IHM</b> die schuldigen Opfer zu bringen!
Bejde Chor der Unterth.		<b>IHM, SEINEN</b> Bürger Schutz und Lust. Auf Pohlen! Auf Sachsen! lobt euer Geschiecke! Den Frieden, die Ruhe, mit Seegen, mit Glücke, Erhält unser <b>Herrscher</b> , beschenkt uns <b>August!</b>

### Recitativ

Pohlen Ja Pohlen, ja du bist mit Recht erfreut!  
Die güldne Zeit,  
Die dir Pfastus einst gewehret,  
Ist wieder umgefehret,  
Dein Salomo! dein König! dein August!  
In dessen Brust  
Die Weisheit und die Tugend thronen,  
Führt sie zu dir zurück.  
Dass Ruh, und Ueberflus und Glück  
Bey deinen Völkern wohnen,  
Dass Zwietracht nicht des Landes Wohl erschütteret,  
Und dass der sichere Unterthan  
Nicht vor den Blig der mordbegiergen Waffen zittert,  
Hat seine Weisheit ausgerichtet, hat ER gethan.

):( 2

Aria



Aria

**Grosser König!** herrsche glücklich! herrsche lange, **Friederich!**

Das Geschick hat DIES ersehen  
Meine Wohlfahrt zu erhöhen;  
Und sie blüht, und blüht durch DIES.

Ehor der  
Unterth.

**Grosser König!** herrsche glücklich! herrsche lange, **Friederich!**

Recitativ

Sachsen Ja Pohlen unfre Wohlfahrt blüht,  
Und jedes Volk, das auf uns sieht,  
Muß uns und unser Glück beneiden;  
Weil wir das Elend nicht, das sie empfinden, leiden.  
Den **Friederich Augusts** Vaterliebe  
Folgt bloß dem Triebe,  
Den seine Gnad erzeigt,  
Zu welchem JHM die Großmuth neigt.  
ER, der vollkommste Fürst der Erden,  
ER, unser Titus wünscht, daß jeder Unterthan  
Durch JHM mag glücklich werden.  
Den Tag sieht ER als wie verlohren an,  
An dem sein Wohlthum nicht  
Der Unterthanen Herz; zu neuem Dank verpflichtet.

Aria

Sachsen **Auf Sachsen!** (Pohlen) auf Pohlen! (Beide) lobt euer Geschicke!  
Sachsen Den Frieden! (Pohlen) die Ruhe! (Sachsen) mit Seegen! (Pohlen)  
mit Glücke.

Sachsen Erhält mir mein **Churfürst!** }  
Pohlen Erhält mir mein **König!** } beschenkt mich **August!**

Pohlen Alles, alles, was von Helden  
Die Geschichte grossen melden;  
Sachsen Alles, was das Alterthum,  
Zu der besten Fürsten Ruhm,  
In in Schriften hinterlassen;  
Beide Kan man kurz zusammen fassen,  
Nennt man DIES

Sachsen **Landes Vater!** }  
Pohlen **Preis der Fürsten!** } **Friederich!**

Ehor der Unterth. Auf Pohlen! Auf Sachsen! lobt euer Geschicke!  
Den Frieden, die Ruhe, mit Seegen, mit Glücke,  
Erhält unser **Herrscher!** beschenkt uns **August!**

Recit



Recit.

Die Vor- Mit Recht macht dein getreuer Mund,  
 führung Beglücktes Volk! die Regung deiner Brust,  
 Die Liebe zum August,  
 Und dieses besten Fürsten Lob voll Freuden kund.  
 Und weil dein fröhliches Bezeigen,  
 Und dein erkänlich Herz mir wohl gefält;  
 So soll dein Glück stets höher steigen.  
 Erkenne mich! Ich bins, die das Geschick der Welt  
 In ihren Händen hält;  
 Ich bin es, die der Fürsten Herz zum guten lenket  
 Ich bins, die deinen Friedrich dir geschenkt.

Aria

Chor der  
Untert.

**S**ey gedanket, **G**rosser König! sey gedanket, **F**riederich!  
 Unsere Wohlfahrt blüht durch **D**IESE.  
 Höre Voricht unser Flehen!  
 Laß **S**ICH Glück nie stille stehen!  
 Täglich! täglich laß es wachsen!  
 Zur Freude der Pohlen, zur Freude der Sachsen.

Von Anfang

Recitativ

Die Vor- Ich nehm an eurem Wunsch und Friederichs Glück theil,  
 führung Und habe seinen Stamm zum Heyl  
 Von vielen Völkern auserwählt.  
 Neapels Glück zu gründen;  
 Mußt Carl, durch mich, die erste Blut empfinden,  
 Mußt Carl, durch mich, Sich mit Amaliten verbinden.  
 Ich weiß den Gram, der Frankreichs Prinzen quält.  
 Drum hab ich einen Bund getroffen,  
 Durch welchen Ludwigs zärtlich Loffen,  
 Zu seiner edlen Franzen Wohl,  
 Erfüllet werden soll.  
 Es ist Josephens Gegenliebe  
 Die Ihn beglücken kan,  
 Und iht nimt Sie sein Herz, und Er, nimt ihres an.  
 Auf denn! und folgt dem Triebe,  
 Der euch befahl Augustens Lob zu singen,  
 Dem Königlichem Paar ein gleiches Lied zu bringen.

Aria

Chor der  
Untert.

**F**ranchreich! sieh in deinem Prinzen!  
**F**ranchreich! sieh in **S**ICHEN Braut!  
 Die künftige Wohlfahrt deiner Provinzen,  
 Nach der du bishero so sehnlich geschaut.  
**E**R, ist **S**ICHEN Grossen Ahnen,  
**S**IE, ist **I**HREN Mutter gleich.  
 Freuet euch ihr Untertanen!  
 Freuet euch!

Von Anfang

Nach



Nach der Rede.  
Frankreich, Pohlen, Sachsen, die Vorsehung, Chor  
der treuen Unterthanen.

Aria

Frank-  
reich

**E**ile! Preis der Wittefinden!  
Eile meinen Ländern zu!  
Ludwigs Ruh,

Und SEIN Glück zu gründen.  
Mit gedoppelt stärkern Schlägen,  
Und mit Sehnsuchtsvollem Schmerz  
Sieht SEIN Herz  
Zärtlich DICH entgegen.

Chor der  
Unterth.

Eile! Preis der Wittefinden!  
Eile Frankreichs Ländern zu!

Recitativ

Frank-  
reich

Befriedige sein sehuliches Verlangen,  
Das Auserwehltel Fürstin! Dich  
Bald wünschet zu empfangen.  
Auch ich Josephe sehne mich  
Mit Sachsens Kleinod bald zu prangen.  
Eile! Preis der Wittefinden!  
Eile meinen Ländern zu!

Ich sehe mein Paris fast öde stehen.  
Der frohe Unterthan  
Eilt voll vergnügter Ungebuld, so schnell er kan,  
Nach meinen Gränzen hin, um früher DICH zu sehen;  
Begierig iren treue Blicke  
DICH auf den Wegen,  
Woher DU kommst entgegen.  
Denn DICH zuerst zu sehn, hält jeder für ein Glück.  
Das Alter schleicht voller Neid,  
Erzürnt auf seine Langsamkeit,  
Der schnellen Jugend hurtig nach.  
Des schnellen Ganges Ungemach  
Fühlt es vor Freuden nicht;  
Und aus Begierde seine Pflicht  
DICH desto ehr zu bringen,  
Scheint seine Krafft sich zu verzüngen.

Aria



## Aria

Frankreich

**S**iehe doch, Prinzessin! eile!

Sachsen  
Beide

Mein **J**osephe! nein verweile!

Denn mit Schmerz

Siehet mein Herz,

Frankr.  
Sachsen

Wenn DU länger noch verziehest.

Wenn DU meine Gränzen stiehest.

Von Anfang

### Recitativ

Pohlen

Mein Bitten will ich noch

Zu Sachsens Flehen fügen.

**J**osephe! raube doch

Nicht **D**EMEN Völkern das Vergnügen,

Das **D**ICH Gegenwart uns schenket.

Der Gram, der unsre Brust

Bei **D**ICH schnellen Ausbruch kränket,

Ist größer, als die Lust,

Die Frankreichs Unterthan entzucket.

Sachsen

Sieh! selbst **A**ugust,

Ob **S**ICHNE Großmuth gleich

Die Schmerzen unterdrücket,

Ist an Empfindung reich.

Pohlen

Sieh Deiner Mutter Thränen an!

Der Mutter! **D**IE **D**ICH zärtlich liebet,

Sieh, wie **D**ICH Abschied **S**ICH betrübet!

Wo **D**ICH noch etwas rühren kan?

So laß **D**ICH **J**HNE Wehmuth rühren!

## Aria

die Vorsicht

**S**altet mit dem Bitten ein!

Ich wills so, drum muß es seyn.

**G**ottes Weisheit, die nicht fehlet,

Hats mit mir erwehlet.

Bleibt euch doch **die Königin;**

Und ihr habt in **J**HREN Gaben,

Mehr, als andre Völker haben.

**G**önnet Frankreich den Gewinn.

Von Anfang

### Recitativ

Ihr Länder merket auf! Ihr Völker höret!

Was von der **Wittelkinden Haus**

Die Vorsicht lehret.

Durch ganz Europa breiten sich **Augustens Enckel aus**

Du



V. 450 7A  
h  
B

Du Böhern wirst  
 Dein Glück in seinem Stamme finden.  
 Wenn dein Durchlauchter Fürst  
 Mit ihm, in kurzer Zeit, SICH wird verbinden.  
 So wie Neapolis es fand  
 Da Carl sich mit Amalien verband.  
 Beglücktes Pohlen! und in dir wird SEM Geschlecht  
 Sich einen ewgen Thron erbauen.  
 Mit Seegen, Huld und Recht  
 Wirst du es herrschen, schauen,  
 So lange Gottes Rath die Welt,  
 Durch mich, erhält.  
 Und Pohlens Glück  
 Fällt, Sachsen, auch auf dich zurück.  
 Ist höre Frankreich dein Geschick!  
 Es wird aus diesem Bund, den wir besingen,  
 Ein königliches Volk entspringen,  
 Das noch die Helden übersteiget,  
 Die Rom und Griechenland erzeiget.  
 Im Krieg und Frieden ungemain,  
 Wird seine Herrschafft seyn;  
 Stets wirst du unter ihm des Himamels Seegen spären,  
 Und ewig wird es deinen Thron, mit Königen und Helden zieren.

Aria

Alle

Sprocket ihr Pohlen! sprocket ihr Sachsen!  
 Edle Franzen freuet euch!  
 Unsre Wohlfahrt soll zugleich  
 Durch Augustens Endel wachsen.  
 Danckbar opffert euer Herz!  
 Schickt für Ludwigs Liebe  
 Und Josephens Triebe,  
 Flehn und Seufzer Himmelwärts,  
 Daß der Höchste seinen Seegen  
 Auf SIE wolle legen.

Von Anfang



nc



ULB Halle  
005 005 094

3









h. n. 2.

V 2  
450

Das  
Allgemeine Frohlocken  
in Böhlen und Sachsen,

über die höchstglückliche

Sermählung

Ihro Hoheit

Der Königl. Pohlnischen und Churfürstl.

Sächsischen

Dritten Princessin

M A R I A

S E P H A,

mit Sr. Königl. Hoheit

Durchlauchtigsten

U P H I N

in Frankreich 2c. 2c.

mittelt einer

A N T A T E

und nach gehaltener Rede,

in hiesiger Universitätskirche

mit größter Devotion pflichtschuldigst entworfen

von der

Universität zu Wittenberg.

Den 15 Jan. 1747.

Wittenberg,  
bey Ephraim Gottlob Eichsfelden,  
Universitätsbuchdrucker.

